

**Konzept zum Einsatz eines
Schulbegleithundes**

**Hundegestützte Pädagogik an der
Evangelischen Schule Köpenick**



(Ella, Loki & Balu)

Hundegestützte Pädagogik

Bei der hundegestützten Pädagogik in der Schule wird eine Lehrkraft 1-3 Mal pro Woche von ihrem Hund zur Schule begleitet und bereichert das Leben an der Schule.

Es gibt wissenschaftliche Studien, die den positiven Einfluss von Tieren auf die Kinder und den Klassenverband belegen. Viele Kinder besuchen eine Schule mit einem Schulbegleithund lieber und identifizieren sich stärker mit ihrer Schule. Das Schulklima und die Lernatmosphäre verbessern sich. Ruhige Schüler*innen werden aus ihrer Komfortzone gelockt, verhaltensauffälligere Kinder werden ruhiger. Allein die Anwesenheit eines Hundes kann das Wohlbefinden steigern und die Lernatmosphäre im Schulalltag positiv beeinflussen.

Gründe für einen Schulbegleithund

Ein Hund fördert ...

- das Schulklima, Motivation, Lernfreude
- Sozialverhalten (Einfühlungsvermögen, Empathie, Rücksichtnahme, Respekt, Regelbewusstsein)
- Selbstvertrauen – Ein Hund wertet die Kinder nicht. Man wird von einem Hund so akzeptiert, wie man ist. Eine gelingende Kommunikation mit dem Hund macht stark.
- Verantwortungsbewusstsein
- Reduktion von aggressivem Verhalten
- Konzentration, Lernbereitschaft – Ein Hund kann Motivation und Belohnung sein und Indikator für Stimmung. Wenn es zu laut ist, zieht sich der Hund zurück.
- Freundschaft – Ein Hund kann Einsamkeit oder Traurigkeit entgegenwirken.

Voraussetzungen

Schulische Voraussetzungen:

- Die Schüler*innen und die Eltern der Klassen, in denen der Schulbegleithund den Unterricht begleitet, werden informiert. Sie sind nach bekannten Allergien und massiven Ängsten zu befragen.
- Die Schulleitung stimmt dem Einsatz zu.
- Zudem wird der Schulträger über den Einsatz in Kenntnis gesetzt.

Gesundheitliche Voraussetzungen:

- Die Hunde können nur Klassen besuchen, in denen sich keine Kinder mit schwerwiegenden Allergien befinden.
- Mit den Kindern werden Hygienemaßnahmen geübt und im Schulalltag angewandt.
- Der Hund geht jährlich zum Tierarzt/ zur Tierärztin und bekommt eine gute Allgemeinverfassung, vorgeschriebene Impfungen, regelmäßige Entwurmung und Ektoparasitenprophylaxe attestiert.

Rechtliche Voraussetzungen

- Der Hund ist über die private Haftpflichtversicherung des Hundeführers versichert.
- Die Haftpflichtversicherung ist über den Diensteseinsatz informiert.
- Der Schulträger ist über den Einsatz informiert. Zudem hat die Schulleitung (und auf Wunsch auch die Gesamtkonferenz) den Einsatz eines Schulbegleithundes unter Berücksichtigung der rechtlichen und hygienischen Voraussetzungen genehmigt.

Voraussetzungen des Hundes

- gute Sozialisierung mit Menschen und Tieren
- stressresistent und nicht geräuschempfindlich
- freundliches und ausgeglichenes Wesen, nicht bellfreudig
- guter Grundgehorsam, nimmt Befehle von allen an und gehorcht auch auf optische Signale
- aggressionsfrei

Voraussetzungen der Schüler*innen

- Jedes Kind entscheidet für sich, ob es dieses Angebot nutzen möchte. Ein Schulbegleithund ist als Angebot zu verstehen.
- Regeln im Umgang mit dem Hund beachten

Voraussetzungen des Hundehalters/ der Hundehalterin

- Enge Bindung zum Halter/ zur Halterin
- Keine Überforderung des Schulbegleithundes, Rückzugsmöglichkeit anbieten

Einsatz in der Schule

Schulalltag

Der Hund begleitet die Lehrkraft/ Hundehalter*in an ein bis drei Tagen in der Woche in den Unterricht. Bei Bedarf wird der Hund aktiv in den Unterricht integriert (z.B. Lesezeit, Motivator, Unterrichtsgegenstand) oder ignoriert (Schlafenszeit).

Nach Absprache kann das Hund-Lehrer*in-Team in andere Klassen eingeladen werden (zum Beispiel Biologieunterricht Jahrgang 5).

Beispiel Fachunterricht Deutsch

- Förderung der Kommunikationsfähigkeit (nonverbale Kommunikation, Erzählen vom Hund, Sprechen mit dem Hund, Rollenspiele)
- Förderung der Schreibkompetenz (Briefe an den Hund oder vom Hund, Tierbeschreibung, weitere Schreibansätze)

- fördert die taktile und visuelle Wahrnehmung (Anfassen, Streicheln, genaue Beobachtung)

Streitschlichtung

- Bei Konflikten kann der Hund als Tröster empfunden werden und dazu beitragen, dass angestaute Emotionen sich schneller wieder beruhigen. Auch bei den Vertrauenslehrer*innen kann er als Unterstützung dienen.



„Wenn man einen Freund hat, braucht man sich vor nichts zu fürchten.“ (Janosch)

Literatur:

Agsten, Lydia: HuPäSch. Hunde in die Schulen – und alles wird gut!? Multifaktorielles Wirkmodell der Hundegestützten Pädagogik in der Schule. Norderstedt: Books on Demand, 2009

Cramer, Sebastian: Vier Pfoten im Klassenzimmer, Dogs&Jobs Verlag, 2017

Lohr, Johanna: Schulhunde in der Regelschule. Eine sinnvolle pädagogische Unterstützung? GRIN Verlag, 2015

Olbrich, Erhard / Otterstedt, Carola (Hrsg.): Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart: Franck-Kosmos Verlag, 2003

Internetadressen mit weiteren Informationen:

www.schulhund.web.de

www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Schulhund/Allgemeine-Hinweise-Schulhund.pdf

www.lernen-mit-tieren.de

www.tierschutz-tvt.de